



25 Jahre Bella Secunda

WEIL HELFEN NIE AUS DER MODE KOMMT

Seit 25 Jahren gibt es Bella Secunda in Flensburg. Was 2001 mit 27 ehrenamtlich engagierten Frauen begann, ist heute ein fester Bestandteil der Arbeit des Katharinen Hospiz Fördervereins: 47 Frauen arbeiten inzwischen im Secondhand-Laden – mit viel Herz, Zeit und Freude an der gemeinsamen Sache.

Eine schöne Jacke, ein besonderes Kleid oder ein gut erhaltenes Lieblingsstück bekommen bei Bella Secunda eine zweite Chance. Und gleichzeitig helfen sie dabei, etwas Gutes zu bewirken: Die Erlöse aus dem Verkauf fließen in die Arbeit des Katharinen Hospiz am Park.

Die Idee für den Laden war vor 25 Jahren noch etwas Besonderes. Gespendete Kleidung weiterzugeben und damit gleichzeitig die Hospizarbeit zu unterstützen, war ein Konzept, das unter anderem die früheren Hospizleiterinnen Wiebke Thomsen, Hannelore

Ingwersen sowie Fördervereinsvorsitzende Elke von Hassel aus England mitbrachten. Im September 2001 öffnete Bella Secunda seine Türen.

Eine, die von Anfang an dabei ist, ist Karen Hueck, die das liebevoll genannte Lädchen seitdem ehrenamtlich leitet. Sie hat erlebt, wie aus einem kleinen Lagerraum über die Jahre immer mehr Platz für die vielen Kleiderspenden nötig wurde. Heute kümmern sich acht Ehrenamtliche um das Sortieren und Aussuchen der Stücke. Nicht alles kann in den Verkauf – manches ist zu alt, beschädigt oder nicht mehr tragbar. Dafür werden die schönen und gut erhaltenen Sachen mit umso mehr Sorgfalt ausgewählt und ausgezeichnet.

„Wir bekommen sehr schöne, gepflegte und auch hochpreisige Sachen“, erzählt Karen Hueck. Bei unbekannten Marken wird schon einmal recherchiert, was ein Kleidungsstück ursprünglich gekostet hat. Schließlich sollen Spenderinnen und Spender ebenso wie die Kundinnen und Kunden das Gefühl haben: Hier wird mit den Dingen und dem Geld sorgfältig umgegangen.

Besonders beeindruckend ist die Beständigkeit des ehrenamtlichen Engagements: Sieben Frauen sind seit der Gründung dabei, sechs weitere seit mindestens 20 Jahren und neun seit mindestens zehn Jahren. Sie alle verbindet die Freude an der Arbeit und der Wunsch, mit ihrem Einsatz die Hospizarbeit zu unterstützen.

Zum 25-jährigen Jubiläum gilt deshalb ein ganz besonderer Dank den „Bella-Damen“, den vielen Menschen, die Kleidung spenden, und den treuen Kundinnen und Kunden. Sie alle machen



Auch die frühere Vorsitzende des Fördervereins und Mitbegründerin von Bella Secunda, Elke von Hassel (2.v.l.) besuchte die Feierlichkeiten. (V.l.n.r.: Horst Bendixen, Elke von Hassel, Sr. Claudia Toporski, Karen Hueck)

Bella Secunda zu dem, was es heute ist: ein Ort, an dem Nachhaltigkeit, Begegnung und gelebtes Ehrenamt zusammenkommen.

Ein großer Dank auch an alle Unterstützerinnen und Unterstützer, die geholfen haben, die Jubiläumsfeier am 05. September so wunderbar zu gestalten – mit helfenden Händen, Spenden und Musik!

Katharinen Hospiz Förderverein



Bella secunda
Second Hand



Besuch bei LUMI IM WOHLD

Am 13. August durften wir mit 13 Ehrenamtlichen das Hospiz im Wohld in Gettorf besuchen. Besonders und einzigartig ist das Konzept: In einem Haus werden Erwachsene sowie schwerst- kranke Kinder und Jugendliche begleitet mit 8 stationären Plätzen für Erwachsene und zwei stationäre Plätze für Kinder und Jugendliche – zwei Bereiche, verbunden durch einen gemeinsamen Gang.

Während Erwachsene dort ihre letzte Lebenszeit verbringen, finden Familien mit erkrankten Kindern vor allem Entlastung vom herausfordernden Pflegealltag. Alle Besucher & Gäste werden dabei individuell und herzlich begleitet.

Begegnungen zwischen den Bereichen sind ausdrücklich möglich. Gemeinsam genutzt werden unter anderem Küche, Essbereich und Spielzimmer. Ein besonderes Symbol ist LUMI (leuchtend im Dunkeln), der Wal: Er steht für Orientierung, Stärke und Licht in dunklen Zeiten.

Auch der Snoezelen-Raum lädt mit Licht, Musik und einem Wasserbett zum Entspannen ein. Und bei „Sanfte Pfoten“ sorgen ausgebildete Mensch-Hund-Teams für Nähe und besondere Momente.

Wir bedanken uns herzlich bei der Pflegedienstleitung Barbara Lehmann für die warmherzige Führung sowie bei den beiden Koordinatorinnen Sr. Irmela aus dem ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst und Sr. Birgit aus dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst unseres Hauses für die Vorbereitung und Begleitung dieses eindrucksvollen Nachmittags.

Ein besonderer Ort, an dem Groß und Klein gemeinsam begleitet werden – und an dem Leben im Mittelpunkt steht.

**Elisabeth Päßler (Kurs 30) & Anna Due (Kurs 14),
ehrenamtliche Mitarbeiterinnen**



Knietzsche und der Tod VON ANJA VON KAMPEN

Der Tod gehört zum Leben und doch fällt es uns oft schwer, offen über ihn zu sprechen. Das Buch Knietzsche und der Tod nähert sich diesem großen Thema auf eine ungewöhnliche Weise: ehrlich, leicht verständlich, nachdenklich und gleichzeitig mit einem feinen Humor, der Raum zum Schmunzeln lässt.

In kurzen, klugen Gedanken lädt das Buch dazu ein, sich mit Fragen rund um Abschied, Vergänglichkeit und Erinnerungen auseinanderzusetzen. Dabei geht es nicht darum, fertige Antworten zu geben, sondern vielmehr darum, eigene Gedanken

zuzulassen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Gerade diese Mischung aus Tiefe und Leichtigkeit macht das Buch besonders wertvoll für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Mit seiner einfachen Sprache und den liebevollen Illustrationen schafft es das Buch, ein oft schweres Thema kindgerecht und zugleich sensibel zugänglich zu machen, ohne die Ernsthaftigkeit zu verlieren. Kinder fühlen sich durch die direkte und humorvolle Art angesprochen, während Erwachsene neue Blickwinkel entdecken können. So entsteht ein gemeinsamer Zugang zu einem Thema, das viele Menschen bewegt und verbindet.

Eine besondere Buchempfehlung für Familien, Fachkräfte und alle, die sich behutsam, offen und manchmal auch mit einem Lächeln mit dem Thema Tod beschäftigen möchten.

Stephanie Rau,
hauptamtliche Mitarbeiterin
im Palliativdienst des
Krankenhauses



**Knietzsche und der Tod
Anja von Kampen**

ISBN: 9783982007472
23 €



Es gibt auch viele Minibücher von Knietzsche zu besonderen Einzelthemen. Zu finden unter
www.knietzsche.com/knietzsche-minis

Ihre Spende hilft –

VIELE WEGE, UNSERE ARBEIT ZU UNTERSTÜTZEN

Hospizarbeit und Palliativversorgung leben von engagierten Menschen – und von Menschen, die diese Arbeit finanziell unterstützen. Das Katharinen Hospiz am Park ist auf Spenden angewiesen, um die Arbeit langfristig und verlässlich fortführen zu können.

Besonders deutlich wird dies bei nicht refinanzierten Angeboten, wie dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst, der zu mehr als 90% über Spenden ermöglicht wird. Unsere Trauerberatungsangebote müssen sogar komplett über Spenden finanziert werden. Ihre Unterstützung ermöglicht es somit, Menschen jeden Alters mit lebensverkürzenden Erkrankungen und auch die Zugehörigen zu begleiten, ihnen beizustehen und Entlastung im Alltag zu schaffen.

Auch für unsere Palliativstation wird die finanzielle Situation schwieriger. Eine im Juli 2026 verabschiedete Gesetzesreform für Krankenhäuser führt dazu, dass die Krankenkassen entlastet und zugleich die Erlöse für die Station gekürzt werden. Für das Katharinen Hospiz am Park bedeutet das voraussichtlich einen jährlichen Fehlbetrag von rund 50.000 Euro, der durch zusätzliche Spenden aufgefangen werden muss.

Viele Möglichkeiten, zu helfen

Ob regelmäßig oder einmalig, ob online oder ganz einfach beim nächsten Einkauf: Jede Spende hilft und kommt der Hospizarbeit zugute.

Ihre Spende schenkt Zeit, Begleitung und Unterstützung – für Menschen mit schweren Erkrankungen und ihre Angehörigen.

Wir danken allen, die unsere Arbeit unterstützen und damit ein Stück Hospizarbeit möglich machen.

Sie können uns unterstützen über:

- PayPal
- direkt über unser Spendenkonto
- betterplace
- die wirWunder-Spendenplattform
- mit einer Pfandbonspende bei familia im Schottweg, REWE am Plack, CITTI-MARKT Flensburg oder EDEKA in Handewitt



Katharinen Hospiz am Park
gemeinnützige GmbH
IBAN DE24 2175 0000 0000 0563 40

Spenden über PayPal

Tag der offenen Tür – EIN RÜCKBLICK

Unter dem Motto „Hospizarbeit erleben“ öffnete das Katharinen Hospiz am Park am 11. September 2026 seine Türen. Ein vielfältiges Programm mit dem End-Lich Frühstück, Führungen durch den Neubau und einer Lesung mit Tinka Beller am Abend lockte zahlreiche Interessierte ins Haus. Das End-Lich Frühstück und die Lesung waren bereits kurze Zeit nach der Ankündigung ausgebucht.

In der Villa in der Mühlenstraße 1 präsentierten die verschiedenen Teams ihre vielfältigen Aufgaben und Angebote. Denn das Katharinen Hospiz am Park ist weit mehr als Palliativstation und stationäres Hospiz: Unter seinem Dach vereint es auch die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) für die Stadt Flensburg sowie die Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg, den ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst, den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst sowie den Palliativdienst im Krankenhaus.

Wir freuen uns sehr über das große Interesse an unserer Arbeit und die vielen persönlichen Begegnungen und Gespräche. Sie haben diesen Tag zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Katharinen Brief Redaktionsteam



**Nächste
Veranstaltung**

**14.11.2026
Herbstfest**

von 13 bis 17 Uhr
in der Mühlenstraße 1
mit Aktivitäten und
Aktionen

„Und dann ist nichts mehr, wie es war ...“ –

FORTBILDUNGEN FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

Im letzten Katharinen Brief haben wir bereits über die Kindergarten- und Schularbeit des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes berichtet. Dabei wurde deutlich: Kinder und Jugendliche beschäftigen sich mit Fragen rund um Sterben, Tod und Trauer – und sie brauchen Erwachsene, die bereit sind, diese Fragen ernst zu nehmen und mit ihnen auszuhalten. Denn Abschied, Verlust und Trauer gehören zum Leben und damit auch zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen.

Besonders herausfordernd wird es für pädagogische Fachkräfte, wenn ein Kind oder Jugendlicher einen nahestehenden Menschen verliert oder ein Todesfall die eigene Einrichtung betrifft. Dann geht es nicht nur darum, die betroffenen Kinder und Jugendlichen zu begleiten. Auch Gespräche mit Eltern und Kolleginnen und Kollegen wollen geführt werden, während gleichzeitig die eigenen Gefühle und Unsicherheiten Raum brauchen. Viele Fachkräfte wünschen sich für solche Situationen mehr Sicherheit und konkrete Handlungsmöglichkeiten.

Genau hier setzt die Fortbildung „Und dann ist nichts mehr, wie es war ...“ unseres ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst

an. Ein Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vermittelt fachliche Grundlagen und verbindet diese mit praxisnahen Methoden. Gleichzeitig bietet die Fortbildung Raum, die eigene Haltung, persönliche Erfahrungen und Fragen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer zu reflektieren.

Kinder und Jugendliche trauern ebenso intensiv wie Erwachsene – doch ihre Trauer zeigt sich häufig auf andere Weise. Abhängig vom Alter entwickeln sie unterschiedliche Vorstellungen vom Tod und finden ganz eigene Ausdrucksformen für ihre Gefühle. Wer diese Entwicklungsunterschiede kennt, kann Signale besser verstehen, Trauer wahrnehmen und Kinder und Jugendliche angemessen begleiten.

Neben theoretischen Grundlagen steht deshalb die praktische Umsetzung im Mittelpunkt. Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer lernen verschiedene Rituale kennen, erhalten kreative Anregungen für den pädagogischen Alltag und bekommen Empfehlungen für geeignete Fachliteratur. Gemeinsam wird außerdem ein „Notfallkoffer“ entwickelt, der konkrete Ideen und



Handlungsmöglichkeiten für schwierige Situationen enthält und nach der Fortbildung im Berufsalltag genutzt werden kann.

Ein besonders wichtiger Bestandteil ist der gemeinsame Austausch. Eigene Erfahrungen, Unsicherheiten und Fragen dürfen ebenso Platz finden wie konkrete Fallbeispiele aus dem Berufsalltag. Im geschützten Rahmen können Situationen gemeinsam betrachtet, unterschiedliche Perspektiven kennengelernt und neue Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden. Gerade dieser Austausch wird immer wieder als besonders wertvoll erlebt.

Die Rückmeldungen zu den Fortbildungen zeigen, wie hilfreich dieses Angebot für pädagogische Fachkräfte ist. Unsere Erfahrung ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit neuen Impulsen und dem guten Gefühl nach Hause gehen, schwierigen Themen künftig mit mehr Sicherheit, Offenheit und Zuversicht begegnen zu können.

Denn wenn etwas geschieht, das die vertraute Welt eines Kindes oder Jugendlichen aus den Fugen bringt, kann niemand die Trauer abnehmen. Aber wir können lernen, da zu sein, zuzuhören und gemeinsam auszuhalten, dass manchmal tatsächlich nichts mehr so ist, wie es war.

Annika Lorenzen, hauptamtliche Mitarbeiterin in der Kindergarten- und Schularbeit, ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst



Aktuelle Fortbildungen:

3-teilige Fortbildung mit Adelby 1
„Und dann ist nichts mehr, wie es war ...“
vom **5.–19. November 2026**.

Infos unter: www.adelby1.de/akademie-programm

Workshop Kreativkisten und Verlusterfahrung am
30. November 2026 von 17.30 bis 19.30 Uhr
in der Mühlenstraße 1.

Anmeldungen und Infos bei Annika Lorenzen unter
annika.lorenzen@katharinen-hospiz.de



Jubiläen

IM EHRENAMT

5
Jahre

Café Kauz

Marianne Dümer
Jasmin Engel
Christiane Goos
Inge Jagolski
Manfred Lausen
Martje Lorenzen-Woldt
Petra Masuhr
Inis Petersen
Renate Reimer
Anne Schlüter
Hannelore Scholl
Susanne Seemann
Barbara Steinke
Dagmar Templin
Roswitha Wißemborski
Ute Potzta

5
Jahre

Erdmut Fox
Ilona Gersen
Katrin Moeller
Annabel Munzel
Anke Behmer

10
Jahre

Kathrin Altenburg
Inken Engelbrecht
Gesa Leitenberger
Elke Mark
Erika Sievers
Wiebke Will



15
Jahre

Gudrun Andresen
Jutta Andresen
Sigrid Köster
Inge Neuwerk
Bärbel Schumann

25
Jahre

Renate Hall

35
Jahre

Renate Christiansen

Herzlichen Glückwunsch zu
30 Jahren an Marion Franke!

IM HAUPTAMT

10
Jahre

Bente Johannsen
Derya Zhubi



Herzlichen Glückwunsch zu
10 Jahren an Derya Zhubi!

30
Jahre

Marion Franke



Willkommen und Abschiede

Willkommen im Ehrenamt:

Gabriele Bieler
Ute Boesche-Seefeld
Anna Due
Julia Friedrichsen
Kerstin Hennes
Claudia Hiller
Isa Löning
Iris Kamann
Simone Kähler
Meike Neu
Anke Petersen
Stefan Plonski
Stefan Preuß
Christina Ringhoff



Wir freuen uns über die
neuen ehrenamtlichen
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter des Kurses
34-15.

Willkommen im Hauptamt:

Maike Albrecht, Palliativstation
Larissa Beuk, Palliativstation
Jens Groß, Palliativstation
Dr. med. Tobias Hadlich, Palliativstation
Sandra Knells-Gehde, Palliativstation
Michael Maaß, Palliativstation
Kerstin Mädell, Palliativdienst im Krankenhaus

Wir verabschieden und wünschen alles Gute:

Barbara de Gero

Wechsel in der Pflegedienstleitung

DES STATIONÄREN HOSPIZES

Zum 1. August 2026 hat es einen Wechsel in der Pflegedienstleitung unseres stationären Hospizes gegeben: Bente Johannsen hat die Funktion der Pflegedienstleitung auf eigenen Wunsch abgegeben. Mit großer Ruhe, Souveränität und viel Verantwortungsbewusstsein hat sie den Aufbau des Pflegeteams im stationären Hospiz gestaltet und begleitet. Dabei galt es nicht nur, ein neues Team zusammenzuführen und Strukturen aufzubauen – auch der Umzug an den Lautrupsbach aufgrund des Wasserschadens im Neubau vor zwei Jahren und im vergangenen Jahr die Rückkehr in die sanierten Räume waren besondere Herausforderungen, die sie mit großer Gelassenheit und Klarheit gemeistert hat. Ein großes Danke an dieser Stelle!

Die Nachfolge in der Pflegedienstleitung übernimmt Jana Günsel. Jana Günsel ist seit 2021 als Koordinatorin in unserem SAPV-Team tätig. Mit ihrer Erfahrung und ihrem fachlichen Blick wird sie nun neue Verantwortung im stationären Hospiz übernehmen. Unterstützt wird sie in ihrer neuen Funktion weiterhin von Anne Skov Mehlig, die uns als stellvertretende Pflegedienstleitung erhalten bleibt.

Mit dem Wechsel verbinden sich neue Impulse und Perspektiven für die Arbeit und wir wünschen dem gesamten Team im stationären Hospiz weiterhin von Herzen alles Gute, viel Freude und Erfolg! Wir freuen uns auf das, was vor uns liegt – und darauf, diesen nächsten Schritt gemeinsam als Team zu gestalten.

Claudia Toporski und Thomas Schwedhelm

Irmela Bätzner

AMBULANTER HOSPIZ- UND PALLIATIVBERATUNGSDIENST

Irmela Bätzner blickt auf 29 Jahre im Katharinen Hospiz am Park: Sie arbeitet seit vielen Jahren im ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst.

Was umfasst Ihr Aufgabenbereich?

Meine Kollegin und ich gehen zu Erstbesuchen bei PatientInnen, um sie, ihre Bedürfnisse sowie ihre Angehörigen kennenzulernen. Sofern gewünscht, koordinieren wir eine regelmäßige Begleitung durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Ein nicht direkt offensichtlicher, aber umso wichtigerer Aufgabenbereich ist die Begleitung der An- und Zugehörigen: Im Ehrenamt bei uns sind Menschen tätig, die uns aus Überzeugung und mit großem Engagement unterstützen – meist ohne medizinische oder pflegerische Ausbildung. Ob Lehrer oder Einzelhandelskauffrau: In unserem Feld durchleben wir schwierige Situationen gemeinsam mit den PatientInnen und Angehörigen. Da brauchen wir selbst auch ein paar offene Ohren, die uns helfen, das Erlebte zu reflektieren.

Warum arbeiten Sie gerne im Katharinen Hospiz am Park?

... weil ich hinter dem individuellen Umgang mit dem Thema Lebensende stehe, der hier täglich praktiziert wird. Im Krankenhausdienst

habe ich auch die Kehrseite erlebt: Ab und an wurde aus den Augen verloren, wann kurative Arbeit manchen Menschen nicht mehr zuträglich ist. So hat mich der erste Besuch im Katharinen Hospiz am Park komplett überrascht: Das gesamte Haus war von einer Fröhlichkeit und einem gegenseitigen Verständnis geprägt. Das hat mich überzeugt! Das „Wir“ ist so wichtig. Gemeinsam helfen wir einander, die Balance zwischen Mitgefühl, Handlungsbedarf und Selbstbestimmung aller Beteiligten zu finden.

Was motiviert Sie?

Die Motivation für meinen beruflichen Weg entwickelt sich seit Tag eins stetig weiter: Zu Beginn wollte ich Menschen einfach helfen. Inzwischen bin ich – nicht zuletzt durch die Konfrontation mit komplizierten Schicksalen – zu der Haltung gelangt, dass jeder Mensch das Recht auf Unterstützung hat.

Was bedeutet „Leben“ für Sie?

Leben bedeutet für mich vor allem, Freude zu finden und zu teilen: Schwere Phasen gilt es gemeinsam zu überwinden. Genauso schön ist es, das Leben gemeinsam mit Genuss und Liebe zu füllen.



Der Katharinen Brief ist ein gemeinsames Projekt des Katharinen Hospiz Förderverein e.V. und der Katharinen Hospiz am Park gGmbH.

Inhaltlich verantwortlich: Michael Schwandt, 1. Vorsitzender · Sr. Claudia Toporski, Hospizleitung

Mühlenstraße 1 · D-24937 Flensburg · Tel. 0461 50323-0 · Fax 0461 50323-23 · E-Mail: info@katharinen-hospiz.de · Redaktionsteam: T. Sonntag, C. Toporski

Foto: KHaP, shutterstock, Vision X.

Der Katharinen Brief wird unterstützt von: **DRUCKHAUS LEUPELT** www.leupelt.de



HOCHZWEI www.hochzwei.de

Konto des Fördervereins

IBAN DE91 2175 0000 0022 0556 07